

Alfred Kall entnimmt seine Erkenntnisse und Folgerungen einem gründlichen Studium ungedruckter Quellen von Stadtarchiven und Akten kirchlicher Archive und verarbeitet sie mit den bekannten gedruckten Quellen und der gängigen Literatur. Er ergänzt mancherorts die Standardgeschichte einzelner Institutionen in nicht unwesentlichen Passagen (vgl. »Lorenz Werthmann, der Caritasverband und die Christliche Frau«, S. 280 ff.).

Besonders hervorzuheben sind innerhalb des ersten Kapitels die Ausführungen »Schwerpunkt Caritas – Stuttgart« (S. 56 ff.), im dritten Kapitel »Laiengründungen in Freiburg und Stuttgart« (S. 112 ff.) und ebenfalls im dritten Kapitel »die Fürsorgeeinrichtungen für Dienstmädchen und Arbeiterinnen« in Ravensburg (S. 134 ff.). Für diese Untersuchungen hat der Verfasser u. a. die Archivakten des Bischöflichen Ordinariats Rottenburg herangezogen.

Die Quellen- und Literaturangaben auf 50 (!) Seiten und das Personenregister laden ein, weiterführende Studien zu betreiben.

*Peter Weigand*

MIT GOTT FÜR WAHRHEIT, FREIHEIT UND RECHT. Quellen zur Organisation und Politik der Zentrumspar-  
tei und des politischen Katholizismus in Baden 1888–1914. Ausgewählt und eingeleitet von HANS-  
JÜRGEN KREMER unter redaktioneller Mitarbeit von Michael Caroli. Hrsg. von JÖRG SCHATZ  
(Veröffentlichungen des Stadtarchivs Mannheim 11). Stuttgart: Kohlhammer 1983. 322 S. Kart.  
DM 48,-.

Nach der Veröffentlichung der Tätigkeitsberichte des Landesvorstands der Sozialdemokratischen Partei Badens von 1914 bis 1932 und nach Herausgabe der Lebenserinnerungen des aus Mannheim stammenden Landtagsabgeordneten und Eberbacher Bürgermeisters John Gustav Weiß als Zeugnis für das Wirken der Nationalliberalen Partei Badens, veröffentlicht das Stadtarchiv Mannheim jetzt 76 Quellen zur Geschichte des badischen Zentrums aus den Jahren 1888 bis 1914. Der Reiz dieser Publikation liegt infolge der katastrophalen Quellenlage der Zentrumspar-  
tei in dem Versuch, über Informationen aus zweiter Hand – Presseberichte und kümmerliche Nachlässe – Zeitgeschichte in ihrem dunklen, ungesicherten Verlauf zu erhellen.

Die politische Bedeutung der badischen Zentrumspar-  
tei erschließt sich nur unter Berücksichtigung des politischen Katholizismus und seiner Auseinandersetzungen mit der liberalen Regierung während des badischen Kulturkampfes in den Jahren 1860 bis 1876.

Die vorliegenden 76 Quellen bestätigen, daß politischer Katholizismus und badische Zentrumspar-  
tei eine untrennbare Einheit bilden. Die katholische Subkultur Badens wurde in ihrer Spitze von der Zentrumspar-  
tei und den katholischen Männervereinen und Verbänden repräsentiert. Die Herausforderung der beginnenden Industrialisierung im Großherzogtum und die damit verbundenen sozialen Schwierigkeiten bedeuteten aufgrund der agrarischen Struktur Badens für die Zentrumspar-  
tei eine hartnäckige Auseinandersetzung mit dem großbürgerlich-protestantischen Liberalismus, nachfolgend mit dem städtischen Sozialismus. Ersteren hatte man aus der Zeit des badischen Kulturkampfes noch in »bester« Erinnerung. Die gemachten Erfahrungen steckten auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch tief im politischen Bewußtsein und geboten äußerste Vorsicht – nicht Zurückhaltung. Die Zentrumspar-  
tei entwickelte einen eigenen Werte- und Normenhorizont, der dem politischen Katholizismus in Baden ein einzigartiges Gepräge gibt: einerseits Defensive empfehlend, andererseits Offensive herausfordernd.

Nachdem es den Nationalliberalen im Zuge der Wirtschaftsdepression nach 1873 nicht gelungen war, die sozialen und ökonomischen Anliegen der kleinbürgerlich-bäuerlichen katholischen Landbevölkerung aufzugreifen und in ihre gesellschaftspolitische Konzeption zu integrieren, gewann die sich bewußt antinationalliberal profilierende badische Zentrumspar-  
tei an politischem Einfluß und Rang. Dieses badische Proprium hielt sich bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Das Verharren in agrarischen Denkstrukturen verhinderte die Proletarisierung, und die Autoritätsvorstellungen hielten den Verlust des auch religiös bestimmten konventionellen Weltbildes auf.

Diese Publikation, sorgfältig aufbereitet – besonders zu erwähnen sind die Tabellen, Kurzbiographien, Ortsübersichten und -angaben und der Personenindex –, trägt dazu bei, entscheidende Elemente politischer Gestaltung und Kultur der badischen Zentrumspar-  
tei im 19. und 20. Jahrhundert aufzuzeigen und festzuhalten.

*Peter Weigand*